



NF DOGSHOME – EIN ORT DER LEIDENSCHAFT FÜR HUNDE

Vor einem Jahr öffnete in Bad Ragaz ein Hundeheim, das aus der Heimlandschaft heraussticht. Nicole Fröhlich, Hundetrainerin und Geschäftsführerin des Hundeausbildungszentrums NF Footstep, hat einen Ort geschaffen, wo die Leidenschaft für Hunde und deren Wohl spürbar wird.

Es ist ein besonderer Ort, das dogshome an der Heulösergangstrasse, unweit des Autobahnanschlusses in Bad Ragaz. Nicht allein wegen des Standorts, denn dort war einst der Zoo Leopard, der wegen eines Mordfalls und zwei vergifteten Tigern in die Schlagzeilen geraten war und im Frühjahr 2015 schliessen musste. Heute ist man in Bad Ragaz auf das neu entstandene dogshome stolz. Am 10. Dezember 2017 feierte es den ersten Geburtstag mit einem Adventsmarkt.

Rund 5700 Quadratmeter misst das Gelände. Eingangs steht das Hauptgebäude mit Büro, Sitzungsraum und zwei Therapieräumen für therapeutische Angebote wie Canine Bowen Technique, Akupunktur, Aura Soma, Hydrosoltherapie für die Heimtiere sowie Hunde von auswärts. Das Hundehaus umfasst die Bereiche Tierschutz- und Pensionshunde sowie eine Quarantänezone mit 16 freundlich ausgestatteten, zwischen 12 und 15 Quadratmetern grossen Hundezimmern. Sie können zum Teil miteinander verbunden werden und haben einen eigenen Auslauf,

daneben gibt es grosse Freilaufzonen, die auch von auswärtigen Haltern genutzt werden, die ihre Tiere nicht von der Leine lassen können. Dann hat es noch ein Behandlungs- und ein Tierarztzimmer, Futterküche und Duschaum. Ausgelegt ist das dogshome auf 40 Heim- und Ferienhunde, die mit einem «Gspänli» zusammen oder gegebenenfalls alleine wohnen.



Oben
Zwei Tierschutzhunde haben sich im dogshome angefreundet.

Rechts
Das Hauptgebäude des dogshome.

«Wir möchten, dass sich die von uns beherbergten Hunde wie zu Hause fühlen», sagt Nicole Fröhlich bescheiden. Sie ist Initiatorin und treibende Kraft des Unternehmens und trägt den grossen Teil des Risikos. Die Vision eines solchen Hundehomes hatte sie in rund zehn Jahren zur Reife und schliesslich zur Realisierung gebracht. Nichts wurde dem Zufall überlassen, sondern alles auf die Bedürfnisse der Tiere und der zwölf ausgebildeten Menschen ausgerichtet, die heute im Umfang von 700 Stellenprozenten fürs dogshome arbeiten. Die vierbeinigen Gäste sind rund um die Uhr betreut. Dabei handelt es sich um Ferienhunde, beschlagnahmte Hunde oder um Tierschutzhunde. Das dogshome arbeitet mit der Polizei und dem Tierschutz zusammen. Neu ist im vergangenen Jahr die Notfallkarte hinzugekommen (siehe Kasten S. 60).

Der Aufenthalt wird für die Hunde von erfahrenen Tierpflegerinnen und ausgebildeten Hundespezialisten möglichst angenehm und entspannt gestaltet. Zusatzleistungen wie Erlebnispaziergänge, mentale Beschäftigung und mehr sind möglich. Das dogshome setzt nur «Gassigeher» ein, die auch bei NF ausgebildet worden sind. Zudem kommen ältere Menschen, die gerne mit Hunden zusammen sind, aber keinen eigenen halten können, regelmässig zu Besuch und werden in die Tagesabläufe integriert. Dank des rollstuhlgängigen Geländes nutzen ebenfalls Gehbehinderte dieses Angebot. «Das ist für die Hunde wie für diese Menschen ein wunderbarer Gewinn», erklärt Nicole Fröhlich. Für beschlagnahmte oder Verzicht- und Findelhunde bietet NF dogshome dank kompetenter Mitarbeitender die Möglichkeit zur Resozialisierung. Das individuell ausgearbeitete Training unter der Leitung von Renate Wicki soll bei einer Neuplatzierung helfen.

Bereits im Jahr 2011 konkretisierte Fröhlich ihre Ideen und begann dann mit der Suche nach einem geeigneten Grundstück, bis man in Bad Ragaz fündig wurde. Dass die Finanzierung eine entscheidende Rolle spielt, war Nicole Fröhlich stets bewusst. Im Jahr 2015 wurde die Stiftung «Foundation for happy dogs and people» gegründet. Drei Millionen Franken kosteten der Kauf des Geländes und der Bau der Anlage samt Einrichtungen. Die Geschäftsführerin spricht von einem Vier-Säulen-Modell, auf das sich Projekt und Betrieb für die Tierschutzhunde finanziell stützen. Hauptaktion ist die Glücksaktion 365 Franken, 1 Franken pro Tag. «Unser Ziel sind 800 solcher Gönner», erklärt Fröhlich, womit 292 000 Franken im Jahr zusammenkämen. Weitere Säulen sind Patenschaften, Firmensponsoring, verschiedene Aktivitäten, Ein-



Hunde, die sich verstehen, in derselben Freilaufzone.

Mitte
In den Freilaufzonen ist Kontaktaufnahme möglich.

Unten
Die Zimmer sind für Hund und Mensch gemütlich.



malspenden, Beiträge von Stiftungen und Privaten, Legate und mehr. Dazu kommen die Einnahmen von Ferienhunden und Dienstleistungen des dogshome.

Die Pension soll selbsttragend werden. Zurzeit reicht es noch nicht für ein ausgeglichenes Budget. «Mein Ziel ist es, in den nächsten drei Jahren auf gesunden Füüssen zu stehen. Das erreichen wir durch gute Arbeit und Weitersagen der Leute. Weitergesagt wird dann, wenn wir gute Arbeit leisten», erklärt Nicole Fröhlich. >



Nicole Fröhlich mit ihren Hunden Namido und Sanaja (rechts)

«Unterstützung und Solidarität motivieren sehr»

Im Interview gibt Nicole Fröhlich Auskunft darüber, wo das dogshome nach einem Jahr steht.

Nicole Fröhlich, haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Ich bin sehr glücklich und erfreut, dass schon viele Menschen aus der ganzen Schweiz ihre Hunde zu uns bringen. Wir dürfen schon auf Stammgäste zählen. Insofern sind unsere Erwartungen erfüllt. Dennoch sind wir mit der Auslastung noch nicht da, wo wir gerne wären und es aus wirtschaftlicher Sicht erreichen müssen. Insofern gibt es noch zu tun, um unseren Ruf schweizweit weiter auszudehnen.

Was zeichnet aus Ihrer Sicht das NF dogshome aus?

Der 24-Stunden-Betrieb, der mir sehr wichtig ist, aber mit grossen finanziellen Aufwendungen verbunden. Ich würde mein Tier nie an einen Ort geben, wo die Hunde über Nacht nicht betreut sind.

Was waren die grossen Herausforderungen?

Zuerst das Bewilligungsverfahren, dann die Bauzeit, die einige Überraschungen brachte, und auch die Tragbar-

keit in wirtschaftlicher Sicht. Die Bekanntheit wächst erst mit der Kundenzufriedenheit. Das braucht Geduld. So gesehen bleibt die Geduld die grösste Herausforderung.

Was half Ihnen über schwierige Zeiten hinweg?

Vieles. Die grosse Resonanz bei der Eröffnung mit über 800 Gästen, die grosse Solidarität, die wir verspüren, dass wir Brücken bauen können und Menschen zu uns kommen, die wir nicht erwartet hätten, die durchweg positiven Rückmeldungen. Am meisten freut mich die absolut tolle Unterstützung von freiwillig Helfenden, die während der Bauzeit 2300 Fronarbeitsstunden und im Jahr 2017 weitere 1600 geleistet haben. Diese Liste könnte ich fortsetzen.

Würden Sie das Projekt nochmals durchziehen?

Ja, ich würde es wieder machen. Das Projekt braucht noch Zeit, bis es auf eigenen Füissen steht und gehen kann. Doch fühlt es sich nach diesem Jahr absolut richtig an. Unsere Mitarbeitenden machen einen fantastischen Job, denn die zwei- und vierbeinigen Kunden sind sehr zufrieden.

Wo steht das dogshome mit seinen Tierschutzzielen?

Was wir bisher erreichen konnten, ist für mich der absolute Motivator. Wir konnten äusserst schwierigen Hunden, die vor dem Einschlafen standen, neues Vertrauen schenken. Einige von ihnen leben jetzt in Familien und sind glücklich. Das ist das Ziel. Wir haben im 2017 insgesamt 20 Hunde betreut und konnten elf platzieren.

Sie integrieren auch ältere Menschen. Wie läuft das ab?

Wir durften in diesem Jahr mehrere pensionierte Frauen bei uns begrüssen. Einige kamen stundenweise, andere einen halben Tag. Sie helfen bei allen Tagesabläufen wie Zimmer putzen et cetera mit. Wir sind sehr dankbar für diesen Einsatz. Wir freuen uns, dass uns diese Menschen auch 2018 weiter unterstützen.

Wie geht es weiter?

Wir sind nach wie vor im Aufbau. Das nächste Ziel ist, den Pensionsbereich weiter zu stärken und noch mehr Stammgäste zu gewinnen. Es gibt bei uns regelmässig Führungen, um uns und das dogshome kennenzulernen. Im Tierschutz suchen wir weitere Spenderinnen und Spender, damit wir unsere Arbeit so weiterführen können. Weiter sind wir dran, uns mit einem Tierschutzhaus in der Region auszutauschen, um Synergien zu nutzen. Neid ist ein schlechter Ratgeber. Nur wenn wir zusammenarbeiten, gewinnen die, um die es wirklich geht: unsere Hunde! Dann werden wir die im 2017 ins Leben gerufene Notfallkarte (siehe Kasten) bekannter machen. 🐾

Die Notfallkarte – für alle «Felle»

Was passiert mit dem Haustier, wenn der Hundebesitzer verunfallt? Beim Eintreten des Notfalls wird NF dogshome von offizieller Stelle oder vom Notfallkontakt informiert. Diese Meldung wird während 24 Stunden entgegengenommen. NF dogshome organisiert umgehend die Abholung des Hundes am vereinbarten Ort. Dann wird der Hund hierher oder in ein Partnertierheim geholt und dort bis zur Abholung oder Klärung der Situation betreut.

Das bietet die Notfallkarte:

- 24 Stunden Notfalldienst (365 Tage) bei Unfällen oder medizinischen Notfällen
- Abholung des Hundes nach Benachrichtigung
- Unterbringung des Hundes im NF dogshome oder einem Partnertierheim
- Zwei Notfallkarten, eine soll der Hundebesitzer bei sich tragen, die andere im Auto deponieren

Infos zu den Gebühren der Notfallkarte oder über NF dogshome finden Sie unter www.nf-dogshome.ch.

Text und Interview: Roman Huber